

New Design. Zweiter Teil

Autor(en): **Koch, Sebi / Widmer, Pat / Killian, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1986)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

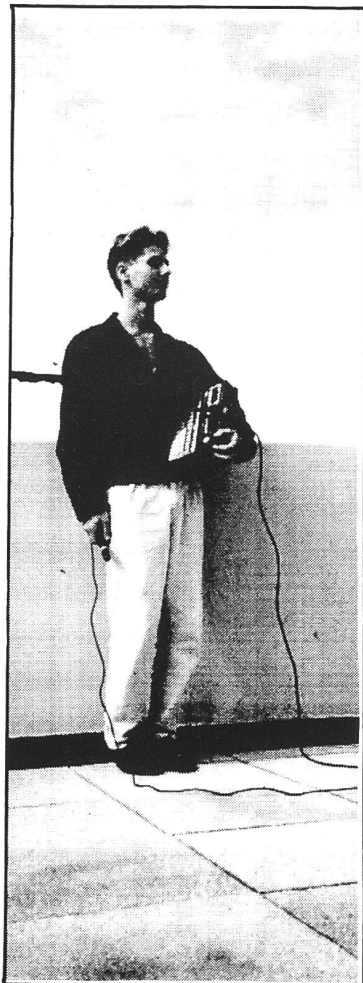
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEW DESIGN

NL = New Life vertreten durch Sebi Koch
P = Pat Widmer / R = Rolf Killias /
C = Christof Welte / S = Stephan Kaufli



ZWEITER TEIL

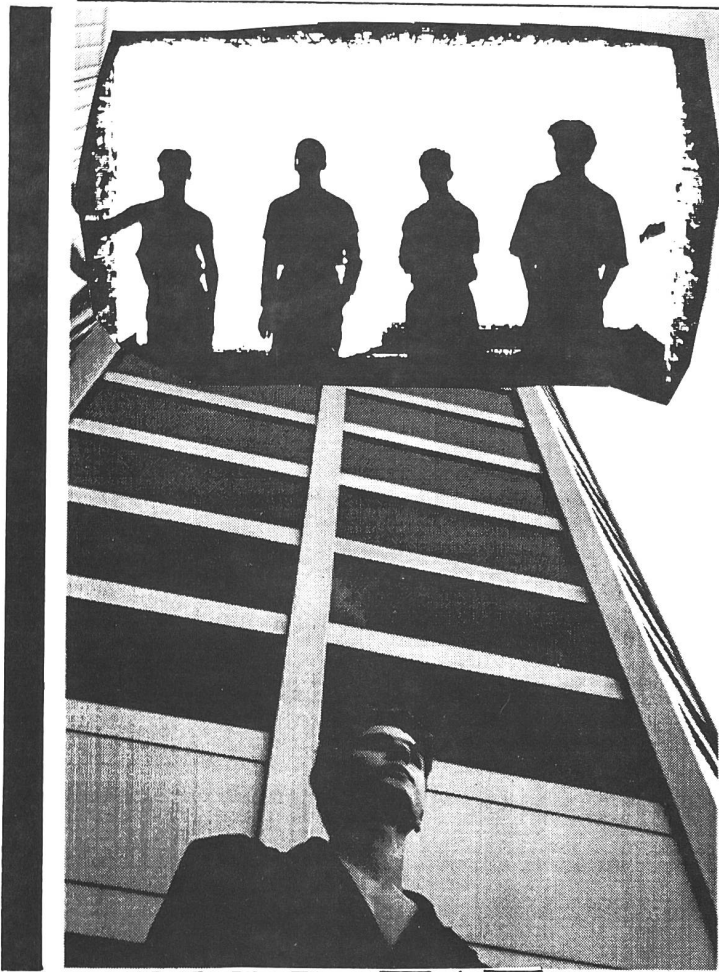
An dieser Stelle möchten wir Euch nochmals die junge Gruppe New Design bekannt machen. Und vergesst nicht: 3. Mai 1986 Depeche Mode-Abend mit New Life und Lunettes noires und New Design. Nachstehend lest ihr den zweiten und letzten Teil des Interviews.

NL: Wie stehts mit anderen jungen Gruppen. Habt ihr Kontakte zu anderen Musikern?
R: In Albisrieden (Stadtteil von Zuerich) gibts so eine Gitarrengruppe, durch die sind wir (Rolf und Pat) eigentlich inspiriert worden. Die haben in unserem Schulhaus mal ein Konzert gegeben und das hat uns irgendwie beeindruckt, wie die von den Schülern bejubelt wurden. Im Herbst darauf haben wir dann unsere ersten Synthis gekauft.

NL: wie alt wart ihr da? R: Das war vor zwei Jahren, also 15. Zuerst haben wir recht primitiven Sound gemacht. P: Wir hatten einfach noch nicht so flinke Finger, dadurch sind etwas schnellere Melodien noch gar nicht möglich gewesen und auch der Hintergrund fehlte völlig - wir hatten auch kein Schlagzeug - nichts! R: Ja, und es hat immerhin zwei Jahre gebraucht, bis wir so weit sind, wie wir es jetzt erreicht haben. Die andere Gruppe, die übt jetzt sehr viel und hat auch schon einige Auftritte in Restaurants gehabt, aber als ich denen erzählte, dass ich in einer Gruppe mit 4 Synthis bin, haben die nur gelacht. Ich kann keine Noten lesen, das akzeptieren die nicht. Auch unseren Stil nicht. Die haben das Gefühl, man muesse da nur einen Knopf drücken und der Synthi mache die ganze Musik von alleine. S: Genau, die nehmen diese Art von Musik gar nicht ernst. NL: Richtig ich weiss auch, dass die meisten Leute, auch sehr viele New Life-Leser sogar, das Gefühl haben, man könne nur schnell einen Synthi hinstellen und die Musik komme fast von alleine.

P: Ja genau, natürlich könnte man das mit einem Fairlight machen. Da hast du 8 Spuren und kann alles aufeinander speichern und dann per Knopfdruck loslassen...
R: Der Alan Wilder hat das einmal treffend gesagt: du hast einen Computer dem du alles eingeben kannst, aber der Computer findet Dir keine Melodie raus." Es gibt zwar schon Zufallsgeneratoren, aber kein ernsthafter Musiker gebraucht sie. Die Melodie musst du immer selbst herausfinden. Eine Melodie, die den Leuten gefällt kommt immer aus deinem Kopf, daran werden auch die Synthis nichts ändern. S: Also im grossen und ganzen ist es einfach so, dass schon die Meinung herrscht mit einigen simplen Knopfdrücken sei alles getan. Aber es beginnt schon im kleinen: du musst erst mal programmieren und dann musst du einen guten Ton haben. Es ritzt deiner Melodie nichts, wenn du keinen guten Ton hast. N+L: Habt ihr euch das Programmieren, den Umgang mit den Synthis und all das elektronische Gebastel eigentlich alles selbst beigebracht?

P: Ich bin Radio-TV-Elektriker... S: Ja und Pat ist der Chef des Schlagzeugprogrammierers 1. weil er bei ihm zuhause steht und er kannt einfach am besten. Ich glaube,



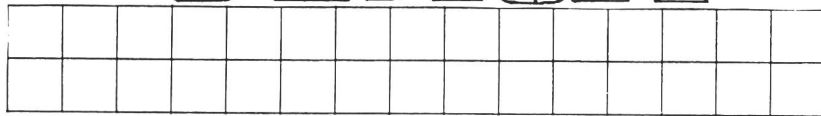
es hat sich auch nie jemand darum gekümmert. NL: Ich finde das nicht schlecht, wenn sich jeder auf etwas spezialisiert. Das machen auch Depeche. R: Ja, Pat ist auch am extremsten mit den Tönen. Ich muss ehrlich sagen, dass ich nicht gerne Töne herausfinde. Ich bin froh, wenn ich einen vorgegebenen habe, der gut zur Melodie passt. Das ist sehr wichtig, dass er passt. Aber wenn ein Ton mal erarbeitet ist, dann belasse ich ihn so und bastle nicht noch lange dran rum. Ich mache lieber Melodien und Texte. NL: Mit dem Gesang wollt ihr da jetzt etwas ändern, nicht? S: Ja, bis jetzt haben wir immer die Melodie gehabt und haben dann den Gesang dazu geschrieben. Dadurch singe ich immer eine Melodie, die schon im Synthi spielt. Das wollen wir ändern, dass wir jetzt zuerst mit einem Ton die Melodie, die den Gesang darstellt, spielen. Dann schreiben wir den Text zu der Melodie, die ich dann im Gesang übernehme. Am Schluss wird dann der Synthie, der die Melodie des Gesanges spielte ganz weggenommen und für etwas anderes verwendet. Dadurch haben wir auch mehr Möglichkeiten.

NL: Ja, das ist genau das, was auch Depeche Mode machen. Zuerst den Gesang aufnehmen und dann das "drumherum". P: Dabei ist es etwas vom schwersten, zuerst den Gesang zu schreiben. S: Allein schon, weil wir keine Noten kennen. NL: Hast du eigentlich auch mal Synthi gespielt, Steff? S: Ja, schon, aber ich muss vielleicht mal sagen, wie ich zu der Gruppe gekommen bin. P: Wir haben früher mal einen 3. Synthispieler gehabt, der aber zuwenig gekommen ist. S: Dann habe ich den Synthi gespielt, als Aushilfe sozusagen. P: Für einen eigenen Synthi hatte Steff kein Geld. Dann haben wir gehört, dass Christof sich einen Synthi gekauft hat und haben ihn zur Probe bei uns aufgenommen und Steff war dann als Sänger vorgesehen. Ich habe mir dann mal ein paar abende Zeit genommen und den Text zu unserem ersten Song "Your Friend" geschrieben

und auf den Tapes die dazu passenden Passagen herausgesucht und nach ein paar Abenden war der Text zum ersten Song fertig. NL: Was schreibt ihr für Texte? P: Das erste Lied ist mir selbst passiert, es ist eine Liebesgeschichte, die ich dann etwas übertrieben habe. NL: Sind es also eher Lovesongs, die ihr schreiben wollt?

NEW DESIGN

NEW DESIGN



R: Nein, nicht unbedingt. Gut, in fast jedem Song kommt das Wort "Liebe" vor. Aber gerade unser letzter Song hat eigentlich einen recht extremen, engagierten Text. Vor allen in der letzten Strophe... S: Es handelt von Krieg und der Gewalt in der Welt, aber auch von fast schon alltäglichen Gewalt auf den Strassen hier in der Schweiz. P: Sogar in Zürich hauen sie sich fast wöchentlich die Köpfe blutig und nicht nur die Skinheads... S: Der erste Text, den Pat geschrieben hat, ist eine Geschichte, die mehr oder weniger passiert ist und einfach nacherzählt wird. Die nächsten Texte vor allem Rolfs Texte, sind abstrakt, er unschreibt alles. R: Pat schreibt erzählend, so "ich bin die Strasse hinuntergegangen, dann passierte jenes, dann sah ich das..." und ich schreibe ein Liebeslied wie z.B. "Snake the Disease", abstrakt, wie einer, der englisch denkt... NL: Ich finde es gut, wenn ihr beides macht, abstrakte und klare Texte. R: Ja ich finde man sollte sich nicht auf eine Richtung versteifen. S: Mir gefällt auch Christofs Text zu "Thoughts" gut. P: Ja, er ist super, Christof ist der Meister des Klaviers. NL: Hat er Kl4 unterrichtet gehabt? S: Nein, aber er ist einfach am besten an den Tasten. R: Ihm kannst du sagen, er solle doch mal einen bestimmten Song aus der Hitparade nachspielen. Nach 5 Minuten hat er die Melodie rausgefunden, dafür hat er bis jetzt am wenigsten Eigenmelodien in unseren Songs, ausser "Thoughts". S: Dass er bisher noch nicht so viel Melodien beigesteuert hat, liegt aber nur daran, dass er sich zuerst einfach noch einleben musste. Aber jetzt bei "Thoughts" kann man sagen, dass der Song eigentlich von ihm stammt, mindestens 75%. R: Er ist ein Meister im lösen vorgegebener Aufgaben. Wir haben ihn bisher immer wieder gebeten, zu etwas Bestimmten einen Hintergrund zu machen, dann hat er das sofort gemeistert. P: Das ist allgemein etwa so bei uns. Wir stellen uns immer gegenseitig Aufgaben. NL: Man merkt schnell, wenn man mit Euch spricht, dass ihr fast schon Vollprofis seid, und das mit 17 Jahren! Ihr geht mit solch einer Hartnäckigkeit, Freude aber auch Seriösität hinter eure Musik, dass euch der Erfolg eigentlich sicher sein müsste. P: Na ja manchmal wird an den Proben auch nur Scheiss gemacht. NL: Das macht ja nichts, das ist genauso wichtig.

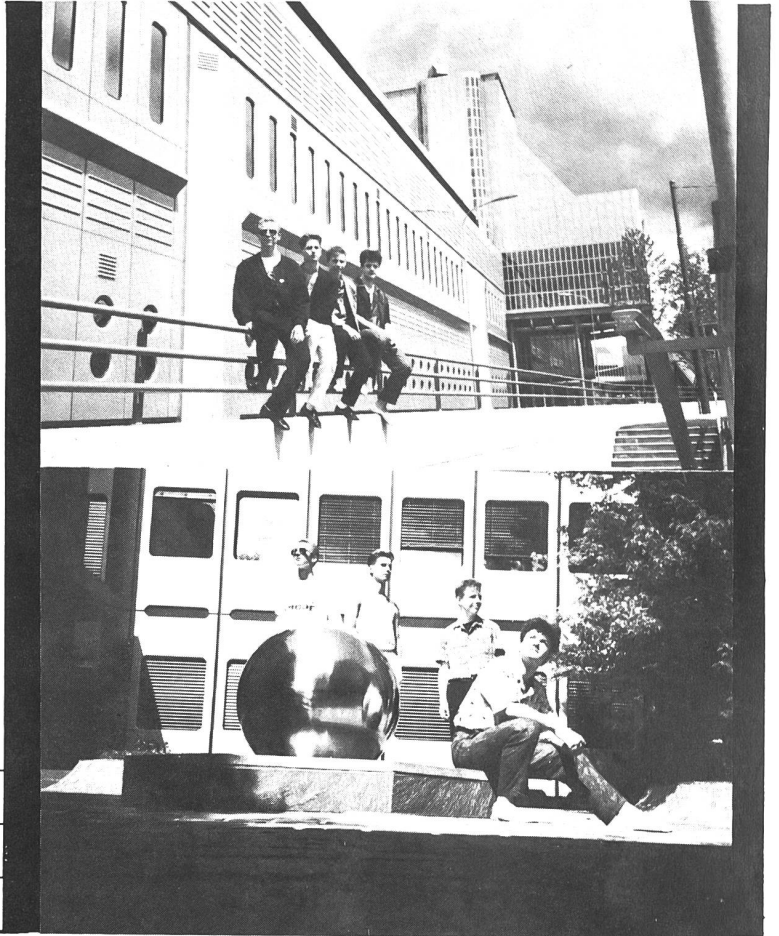


NEW DESIGN

R: Ja richtig. Das wichtigste ist, dass wir alles Superkollegen sind. Ich weiss nicht, wenn das anders wäre... Bei Depeche Mode ist das ja auch so. Was gibt es heute für Studioproduktionen - das führt zu nichts. z.B. Modern Talking. Das gibt alles so primitiven Sound, völlig kommerziell! Privat sind sich die beiden vielleicht spinnefeind.

NEW DESIGN

P: Wir geben uns vorallem Mühe, dass kein Lied wie das andere tönt. und wir basteln auch an einem Song so lange, bis er perfekt ist. Das ging vielleicht nicht so lange, wenn wir ein Studio hätten. NL: Ihr habt ja schon Kontakt mit Boris Blank (Yello) aufgenommen, nicht? P: Ja ich habe ihn in meiner Stammkneipe zufällig angetroffen und sofort mit ihm über Synthi und Elektronik zu sprechen begonnen und ihm erzählt, dass ich auch in einer Gruppe bin... Er war sehr interessiert und hat mir dann am Schluss die Telefonnummer des Yello-Studios gegeben. Dort hab ich dann angerufen und etwas abzumachen. Er hat mich sofort wieder erkannt und gesagt, er müsse leider zuerst nach Kuba, Spanien und USA und ich solle doch im Januar wieder anrufen. Im Feb. sollte er seinen neuen Fairlight bekommen, hat er mir noch erzählt. Jetzt warten wir ab. S: Für mich ist Boris Blank die nächste Hoffnung, der nächste Schritt. Das wird ganz gewiss neue Verbindungen geben, vielleicht sogar mit Yello selbst. Er wird uns sicher einige nützliche Tips und Adressen geben können. Das ist sehr wichtig für uns, weil wir einfach völlig unerfahren sind, was so den Kontakt zu Plattenfirmen, Studios und Produzenten etc. anbelangt. NL: Wie seht ihr das, an neue Auftritte heranzukommen? R: Durch Verbindungen, Beziehungen. Wir möchten noch kein grosse Werbung machen... P: Wir sind einfach froh um jeden Auftritt. R: Wir wollen einfach nie Verlust machen. Das heisst das Mischpult muss jeweils bezahlt werden. P: Wenn möglich sollte schon eine Verstärkeranlage und Boxen vorhanden sein, weil wir erstens nur unsere Synthi besitzen und zweitens keine Zeit haben, all das zu organisieren. NL: Was halten eigentlich eure Eltern von eurer Musik, von euren Plänen? P: Sie findens gut, was wir machen. NL: Es ist vielleicht noch etwas verfrüht, aber habt ihr nicht bedenken, eine Anzahl eurer Freunde zu verlieren. Ich meine, bei Depeche war und ist das ein grosses Problem, dass ihnen die gleichen Gründe nach dem grossen Erfolg plötzlich völlig anders - teils neidisch, distanziert,



NEW DESIGN



Ralf Wilkins

Stefan Duff

Pat Wilman

23

NEW DESIGN

teils unschlussig wie sie sich zu benehmen haben. Sie haben so viele Freunde verloren, ohne sich jemals im klaren geworden zu sein, weshalb - und sie haben sehr darunter gelitten. P: Nein ich glaube nicht... R: Ich habe ein bisschen Angst, dass man nicht ernst genommen, belächelt wird. NL: Ich glaube das Treffen mit Boris Blank würde dem bestimmt entgegen wirken. Wenn euch "Herr Yello" ernst nimmt, werden euch eure Freunde auch ernst nehmen! Alle: Hoffentlich!

Wer gehört zu euren Vorbildern? Depeche Mode, New Order... P: In gewisser Hinsicht sind Depeche Mode schon unsere ganz grossen Vorbilder. S: Nicht, dass wir ihre Musik machen möchten, wir machen eher die Musik, die sie vor drei Jahren gemacht haben. R: Was mir so beeindruckt, ist dass diese Gruppe mal ein völlig softiges Stück à la "Somebody" schreiben kann, dem dann auf der LP ein Hammer wie "Master and Servant" folgt. P: oder wer hat nach Blasphemous Rumours einen Titel wie "Shake the Disease" erwartet, dem dann - wieder völlig überraschend - ein Knaller wie "It's called a heart" folgte. R: Genau, das meine ich. Depeche Mode schreiben softig, fast kitschige Love-Songs, harte, engagierte ganz eigenen, unachärlicher: Depeche Mode-Sound heraus, ob bei "Shake the Disease" oder "People are People"- Depeches Stil zieht sich eindeutig wie ein roter Faden durch alle Song. P: Ja, das wär's eigentlich, was wir erreichen wollen: Harte, weiche Synthisongs bei denen man doch immer wieder hört, dass es Songs der NEW DESIGN sind. R: Das Ziel wär also, dass wir einen Country-Song oder einen Rock'n Roll-Titel spielen könnten, der Trotzdem die Markenzeichen, der Sound von NEW DESIGN trägt